



Büro des Landrats	Vorlagenart	Vorlagennummer
Verantwortlich: Fraktion DIE LINKE Datum: 20.10.2020	Antrag	2020/344
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich		

Beratungsgegenstand:

Antrag der Fraktion DIE LINKE vom 01.10.2020; Überplanmäßige Ausgabe (im Stand der 1. Aktualisierung der Verwaltung vom 08.10.2020)

Produkt/e:

111-110 Büro des Landrats

Beratungsfolge

Status	Datum	Gremium
Ö	05.11.2020	Ausschuss für Mobilität
N	16.11.2020	Kreisausschuss
Ö	16.11.2020	Kreistag

Anlage/n:

- I - Originalantrag
- II – Stellungnahme der Verwaltung vom 08.10.2020

Beschlussvorschlag Antragsteller:

Im Haushalt wird überplanmäßig die Summe von zunächst einer Million € eingestellt. Mit diesen Mitteln soll die Schülerbeförderung so umgestellt werden, dass ein Transport der Schülerinnen und Schüler so durchgeführt werden kann, dass eine Ansteckung minimiert wird.

Sachlage:

Aufwendig erstellte Hygienekonzepte in den Schulen werden zur Farce, wenn der Schülertransport ohne auseichendes Corona - Konzept durchgeführt wird. Zustände wie in Tiertransportern beklagen wir schon lange. Jetzt muss gehandelt werden. Dazu müssen mehr Busse eingesetzt werden. Hier zu sparen könnte dazu führen, dass ganze Schulen geschlossen werden müssten. Dies ist weder den SchülerInnen, noch den Eltern, noch den LehrerInnen zuzumuten. Wir benötigen – gerade jetzt in den Wintermonaten – eine der Situation angepasste Schülerbeförderung.

Weiterhin bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie stellt sich die Situation in den Schulbussen jetzt dar?
2. Welche Konsequenzen sind beim Landkreis aufgrund des Artikels in der LZ vom 10.September gezogen worden?

3. Ist es nach Ansicht der Kreisverwaltung zu verantworten, wenn auf der einen Seite umfangreiche Hygienekonzepte von den Schulen verlangt werden, auf der anderen Seite die SchülerInnen in die Busse gepfercht werden?
4. Steht die Verwaltung in Kontakt mit anderen Schulträgern in anderen Landkreisen um von Erfahrungen dort zu profitieren?

Landkreis Lüneburg
Landrat
Postfach
21310 Lüneburg

Kreistagsfraktion
Markus Graff
Dorfstr. 33 d
21365 Adendorf
Tel.: 0177-3224686
kreistagsfraktion@dielinke-lueneburg.de
30.09.2020

Sehr geehrter Herr Landrat,

für den nächsten Mobilitätsausschuss (05.11.2020) und den folgenden Kreistag (16.11.2020) stellt die Fraktion DIE LINKE folgenden Antrag:

Im Haushalt wird überplanmäßig die Summe von zunächst einer Million € eingestellt. Mit diesen Mitteln soll die Schülerbeförderung so umgestellt werden, dass ein Transport der Schülerinnen und Schüler so durchgeführt werden kann, dass eine Ansteckung minimiert wird.

Begründung:

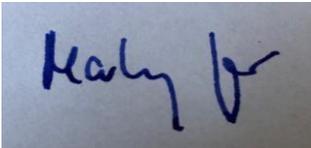
Aufwendig erstellte Hygienekonzepte in den Schulen werden zur Farce, wenn der Schülertransport ohne auseichendes Corona - Konzept durchgeführt wird. Zustände wie in Tiertransportern beklagen wir schon lange. Jetzt muss gehandelt werden. Dazu müssen mehr Busse eingesetzt werden. Hier zu sparen könnte dazu führen, dass ganze Schulen geschlossen werden müssten. Dies ist weder den SchülerInnen, noch den Eltern, noch den LehrerInnen zuzumuten.

Wir benötigen – gerade jetzt in den Wintermonaten – eine der Situation angepasste Schülerbeförderung.

Weiterhin bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie stellt sich die Situation in den Schulbussen jetzt dar?
2. Welche Konsequenzen sind beim Landkreis aufgrund des Artikels in der LZ vom 10.September gezogen worden?
3. Ist es nach Ansicht der Kreisverwaltung zu verantworten, wenn auf der einen Seite umfangreiche Hygienekonzepte von den Schulen verlangt werden, auf der anderen Seite die SchülerInnen in die Busse gepfercht werden?
4. Steht die Verwaltung in Kontakt mit anderen Schulträgern in anderen Landkreisen um von Erfahrungen dort zu profitieren?

Mit freundlichen Grüßen



Markus Graff
Fraktionsvorsitzender



LANDKREIS LÜNEBURG

Stellungnahme

Vorlage: 2020/344
Anfrage von KTA Graff vom 01.10.2020

Thema: Antrag zur überplanmäßigen Ausgabe für zusätzliche Busse in der Schülerbeförderung während der Corona-Pandemie

Datum: Stellungnahme vom 08.10.2020

Verantwortlich: Fachdienst 55

Im Schülerverkehr sind in den Spitzen (zur 1. und nach der 6. Stunde) 176 Busse im Landkreis Lüneburg unterwegs, diese haben durchschnittlich 42 Sitzplätze und 55 Stehplätze als Maximum. In der Regel werden die Busse allerdings nicht mehr als 80 % ausgelastet.

Hinzu kommen ca. 90 Mietwagen für die Beförderung.

Die Verwaltung hat unterschiedliche Varianten zur Entlastung der Busse in den Hauptzeiten der Schülerbeförderung geprüft. Kurzfristig könnten zehn zusätzliche Busse als Verstärkerfahrten in der Schülerbeförderung eingesetzt werden. Es wurden Kosten in Höhe von rd. 500 € pro Einsatztag und Bus durch die KVG veranschlagt. Hierzu wären überplanmäßige Kosten in Höhe von monatlich rund 100.000 € bereitzustellen. Im Etat der Schülerbeförderung sind durch die Reduzierung des Verkehrs im Frühjahr Mittel in Höhe ca. 1 Mio € verfügbar, die für diesen Zweck eingesetzt werden könnten.

Die Verwaltung könnte die Busse nach objektiven Kriterien auf verschiedenen Linien einsetzen. Dabei würden die Linienlänge, sowie ein geschätzter Besetzungsgrad mit stichprobenartiger Überprüfung zugrunde gelegt. Auch die Beschwerdelage würde mit einbezogen.

Bei einem Einsatz von 176 Bussen ist aber auch klar zu sagen, dass zehn zusätzliche Busse nur eine punktuelle Entlastung bringen. Bei einer Entlastung der Busse auf eine Kapazität von höchstens 40 % würden nach diesem Rechenbeispiel zusätzlich rund 300 Busse nötig. Es würden Kosten in Höhe von 6,2 Mio. Euro bis Jahresende entstehen. Dann wären durchschnittlich alle Sitzplätze belegt, für ein reelles Abstandsgebot ist damit noch nicht gesorgt.

Vorab: weitere Busse stehen in der aktuellen Situation nicht auf dem Verkehrsmarkt zur Verfügung. Es fehlt sowohl an der Infrastruktur, wie auch am Personal.

Durch die Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes muss in den Bussen kein Mindestabstand gewahrt werden. Der Fachdienst 55 steht dabei im engen Kontakt mit dem Gesundheitsamt. Das Gesundheitsamt empfiehlt Papiermasken, da diese einen hohen Eigenschutz bieten. Bisher verzeichnete der Landkreis lediglich einen infizierten Schüler, der keine weiteren angesteckt hat.

Um die Besetzung der Bussen merklich zu verkleinern, wäre das effektivste Mittel insbesondere an größeren Schulzentren eine Unterrichtszeitenstaffelung einzuführen. Die Verwaltung ist mehrfach auf die Schulen zugegangen und hat diese Option angeboten. Insbesondere Fahrten zur 3. Stunde, könnten aus Sicht der Schülerbeförderung, kurzfristig und ohne viel Aufwand eingeführt werden. Die Verwaltung hat mehrfach die Rückmeldung bekommen, dass eine Schulzeitenstaffelung aus pädagogischen und organisatorischen Gründen nicht möglich sei. Die Oberschule Dahlenburg und die IGS Embsen haben nach den Sommerferien gestaffelte Schulzeiten eingerichtet. Nach den Herbstferien wird auch die Hauptschule Bleckede gestaffelte Schulzeiten einrichten.

Der Niedersächsische Landkreistag (NLT) hat sich bereits mit einem seiner letzten Rundschreiben an das Ministerium mit dieser Problematik gewandt (NLT 1365/2020). Kultusminister Grant Hendrik Tonne hat in seinem Brief an die Schulen ebenfalls nochmals auf die Möglichkeit der Schulzeitenstaffelung hingewiesen und ein Beratungsangebot unterbreitet.

Die Verwaltung sieht als Alternative zu einer Busnutzung auch in vielen Fällen das eigene Fahrrad. Viele Strecken der Schülerinnen und Schüler könnten mit dem Rad gefahren werden. Um diese Alternative zu stärken, könnte ein zusätzlicher Anreiz geschaffen werden. So könnte die Verwaltung bei Rückgabe eines Schülertickets eine Geldprämie als erste Rate in noch festzulegender Höhe ausgeben, wenn der Schüler nach einem halben Jahr weiterhin keine Schülerzeitkarte abfragt, könnte dies mit einer zweiten Rate „vergütet“ werden. Der eingesparte Betrag für die nicht ausgegebene Fahrkarte müsste der KVG als Einnahmeverlust ausgeglichen werden, so dass der finanzielle Anreiz zusätzlich zu finanzieren wäre.

Auch wurde die kurzfristige Einbindung der Zugverbindung zwischen Amelinghausen und Lüneburg geprüft. Es stünden allerdings nur Kapazitäten zur Verfügung, die höchstens 3 von 7 Bussen, die derzeit zwischen Amelinghausen und Lüneburg auf der L5700 eingesetzt werden, einsparen könnten. Hinzukommen die weiteren Zubringerbusse, welche als Sammellinien zur Hauptlinie dienen.

Auch die Finanzierung dieser Variante ist extrem hoch. Angeboten wurde der Verwaltung ein Triebwagen mit einer monatlichen Miete in Höhe von 20.000€ ohne Wartung, Instandhaltung und Kraftstoffe gerechnet. Hinzukommen auch noch die Personalkosten.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Infrastruktur für diese Art von Betrieb nicht ausgelegt. Die Bahnsteige sind nicht barrierefrei und oftmals zu kurz und die Bahnübergänge müssten hergerichtet werden. Beides könnte nicht zeitnah erfolgen.

Die Landkreise des ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg stehen vor der gleichen Herausforderung. Auch hier sind keine bis maximal fünf zusätzliche Busse im Einsatz. In allen anderen Fällen wird auf den vorgeschriebenen Mund-Nase-Schutz verwiesen. Ein Mund-Nase-Schutz ersetzt die Abstandsregelungen.

Keiner der Landkreise geht davon aus, die Situation ohne eine Schulzeitenstaffelung ernsthaft entlasten zu können.